

H. SOLIN

VARIA ONOMASTICA XI. EIN NEUER GENTILNAME: RHOSINIUS

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 99 (1993) 233–234

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

VARIA ONOMASTICA

XI. EIN NEUER GENTILNAME: RHOSINIUS

In Talanta 8-9, 1977, 116-118 Abb. 5 publizierte G.J.M.J.Te Riele eine lateinische Grabinschrift, die aus Sizilien stammen soll. Sie ist bisher nicht näher beachtet worden und findet sich nicht einmal in der *Année épigraphique* verzeichnet. Da der Editor so gut wie nichts vom Inhalt der Inschrift verstanden hat, gebe ich zuerst ihren vollen Wortlaut wieder. Das in der Abb. 5 publizierte Foto lässt eine nahezu gesicherte Lesung zu.

Q. Herri[us]
 Domestic[us,]
 v(ixit) a(nnis) XXX+[--]
 h(ic) s(itus) M F F C;
 5 Philetio Rhos[i-]
 niae Grat(ae) ser(vus), vix(it)
 [a]n(nis) XIII, h(ic) s(itus), Primi-
 [tiva] coniugi et fr-
 [atri] bene meren(tibus).

Es werden zwei Männer bestattet, Q. Herrius Domesticus und Philetio, Sklave einer Rhosinia Grata; errichtet wurde das Denkmal von dessen Frau bzw. Schwester Primitiva. Die Abkürzung H S, die nach der Angabe des Lebensalters der beiden steht, lässt sich am besten als *hic situs* deuten, aber die nachfolgende Abkürzung M F F C (statt C könnte gegebenenfalls auch Q gelesen werden) bleibt mysteriös.

Der wichtigste Punkt an der Inschrift ist aber der Gentilname der Patronin des Sklaven Philetio, der in der vorliegenden Form ein addendum onomasticis darstellt, denn *Rhosinius* -ia lässt sich sonst, soweit ich übersehe,¹ nirgends belegen. Man vergleiche aber *Rosinius*, das einmal in einer stadtrömischen Inschrift bezeugt ist (CIL VI 9); der darin genannte Mann stammt aus Mutina. Trotz der dünnen Überlieferungslage bereitet es keine Schwierigkeiten morphologischer Art, die Existenz eines Gentiliciums *Rosinius* / *Rhosinius* anzunehmen. Es gehört zur Sippe *Rosius*; dieses selbst ist verschiedentlich belegt, wenn auch nie üblich geworden.² Auch *Rosidius* ist hie und da bezeugt,³ während *Rosicius* nur als Gentilname

¹ Das bestätigt auch Olli Salomies, der mir ausserdem Belege von *Rosius Rosidius* zur Verfügung gestellt hat.

² *Rosius* Regulus Suffektkonsul 69 n.Chr. (PIR R 75). Der Senator T. Prifernius Sex. f. Quir. Paetus Rosianus Geminus Laecanius Bassus(?) war wohl ursprünglich ein *Rosius Geminus*, wie O.Salomies, *Adoptive and Polyonymous Nomenclature in the Roman Empire*, Helsinki 1992, 51 wahrscheinlich gemacht hat. Sonst CIL VI 373731; NSc. 1928, 397 (Trebula Mutuesca); AE 1981, 363 (Blera); CIL II 4970, 429

eines Soldaten aus Pollentia überliefert ist (CIL III 14214 IV, 14).⁴ Auch die Schreibweise *Rhosius* tritt auf. Es gibt eine nicht ganz geringe Anzahl von inschriftlichen Belegen, wo *Rh-* statt *R-* am Anfang eines Gentilnamens geschrieben wird. Das kann griechischen Einfluss verraten; eine Rolle können auch solch übliche Namen wie *Rhenus* gespielt haben. Neben *Resius* ist z.B. auch *Rhesius* bekannt (Schulze ZGLE 220), neben *Remmius* kennen wir eine Form *Rhemius* (CIL VI 4400). Wenn die Inschrift wirklich aus Sizilien stammt, wäre diese Schreibweise um so mehr verständlich.

Helsinki

H.Solin

(Vase, gef. in Tarraco); EE IX 148 Nr. 399 (Emporiae); IG XII Suppl. 491 (Thasos). Ferner vgl. der *fundus Rosianus* in der Tabula Veleias CIL XI 1147 IV, 42 (N.Criniti, La tabula alimentaria di Veleia, Parma 1991, 212 nimmt keine Stellung zur Herkunft des Hofnamens). - Daneben ist die geminierte Form *Rossius* belegt: CIL VI 24692. IX 424. 4145. VIII 14454 (procurator ducenarius quattuor publicorum provinciae Africae, c. 198-209 n.Chr.; von Schmidt unnötigerweise zu *Roscius* geändert; vgl. zu ihm Pflaum, Carrières 593-598.

³ Zu *Rosidius* vgl. N.Criniti, L'epigrafe di Asculum di Gn. Pompeo Strabone, Milano 1970, 142f. Die Belege sind: CIL I² 709 = VI 37045. VI 25492. 25493. 38829. XI 1275 (Placentia). AM 6, 1881, 43f Nr. 2, II, 6 (Kyzikos, Γ. Ῥωσίδιος Ποῦλχερ).

⁴ Dazu noch ein *Rosiceius* CIL IX 4931.